



Ein komplementäres System? Ergebnisse des ArGeMi Projekts und regionale Migration in der GUS

Dr. Tessa Savvidis (Freie Universität Berlin)

Globalisierung der Arbeitsmigration?

Regionalisierung der internationalen Migration

- Anstieg der regionalen Migration an der internationalen Migration seit den 1980er Jahren von 20% → 50%
- Entstehung regionaler Migrationssysteme (einschließlich des Systems der GUS (Irina Iwachnjuk: Eurasiatisches System). 80% der postsowjetischen internationalen Migration finden in den Staaten der GUS statt.
- 2006-2008: Die Migration in Osteuropa und den Staaten der GUS beträgt über ein Drittel der allgemeinen internationalen Migration (nicht gerechnet die grenzüberschreitenden Bewegungen unter industriell entwickelten Staaten). → Migration innerhalb der GUS = zweitgrößtes Migrationssystem im internationalen Vergleich

Internationale Migration: Die wichtigsten Aufnahmestaaten

Land	Internationale Migrationen (Millionen) (Stand: 2000)	Netto-Migration/ (Millionen) (1970-1995)
USA	35	17
Russländische Föderation	13	4 (1989-2002: 5,6)
Deutschland	7	3
Ukraine	7	
Frankreich	6	
Indien	6	3
Kanada	6	3

Besonderheiten der regionalen Migration innerhalb der GUS (I)

- Ein gemeinsamer Arbeitsmarkt, der von erheblichen Unterschieden in den Gehältern und beim Lebensstandard geregelt wird.
- Komplementärbeziehungen: Rohstoffreiche Staaten decken ihre Defizite an Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter mit Migranten aus rohstoffarmen, meist südlichen Staaten der GUS.
- Hauptvorteile für Herkunftsstaaten:
 - 1) Entlastung des nationalen Arbeitsmarkts
 - 2) Innere politische Stabilität
 - 3) Hohes Niveau von Direktüberweisungen aus dem Ausland (z.B. in Armenien 20% des BIP)
 - 4) Anstieg der Einkommenshöhe im Herkunftsland
- Hauptvorteile für Aufnahmestaaten:
 - 1) Auffüllung von Lücken auf dem Arbeitsmarkt
 - 2) Zusätzliche Steuergewinne dank ausländischer Arbeitnehmer
 - 3) Lohnsenkungen durch Konkurrenz der Migranten auf dem Arbeitsmarkt und damit erhöhte wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit
 - 4) Politische Stabilität in Anrainerstaaten

Besonderheiten der regionalen Migration innerhalb der GUS (II)

- Negative Auswirkungen für Russland als Aufnahmestaat:
Anstieg der Xenophobie (unter der Voraussetzung, dass keine Gegensteuerung im Bildungsbereich und bei den Gesetzesschützern erfolgen bzw. keine (Selbst)Kontrolle der Massenmedien erfolgt)-
- Verlagerung von einem zu mehreren Zentren: Verstärkter Wettbewerb der Aufnahmestaaten Rußländische Föderation, Ukraine und Kasachstan um Arbeitskräfte
- Hauptprobleme für die Herkunftsländer:
 - 1) Demographische Krisis (Rückgang arbeitsfähiger Bevölkerung; Überalterung der Gesellschaft; möglicherweise Ungleichgewicht im Geschlechterverhältnis)
 - 2) „Brain Drain“ (z.B. Abwanderung von über 20% der Fachleute im medizinischen bereich aus Armenien, Tadschikistan sowie Moldova → Geringere Kontrolle und Prophylaxe bei Infektionskrankheiten)

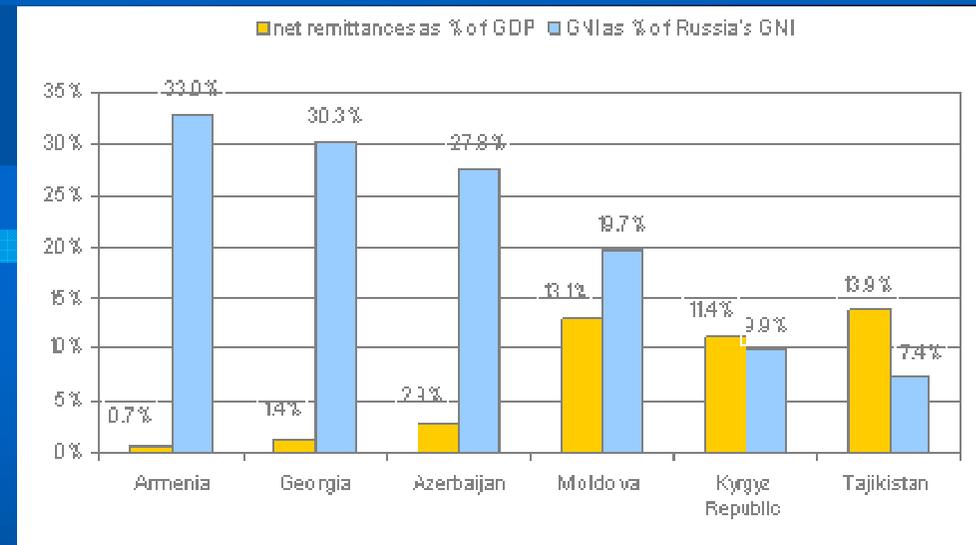
Warum Migranten im GUS-Bereich nach Russland gehen: Die drei wichtigsten Pull-Faktoren



1) Erreichbarkeit des Einwanderungslandes (Visaregime; relativ liberale Einwanderungspolitik des Aufnahmelandes)

2) Wesentlich höhere Einkommen im Vergleich mit dem Herkunftsland

3) Soziale und kulturelle Nähe (Einschließlich einer gemeinsamen Arbeitsethik und Konfliktlösungsstrategien)



Einkommensniveau (GNI) im Vergleich mit Russland sowie Prozentsatz der Geldüberweisungen im Verhältnis zum BIP der GUS-Staaten: CHF: 2005 (%)



Warum Migranten im GUS-Bereich nach Russland gehen: Die zwei wichtigsten Push-Faktoren

1989-2002: Deregulierung des staatlichen Sektors und der nationalen Arbeitsmärkte führten zusammen mit politischen Fehlern zur wirtschaftlichen Rezession in Herkunftsstaaten → Rückgang des realen BIP (in Armenien um 63%, in Georgien um 78%)

Folgen:

- 1) **Hoher Arbeitslosenstand:** in Armenien und Georgien 33-40% (bis zur Wirtschaftskrise von 2008), in Tadschikistan 30%
- 2) **Vergleichsweise geringerer Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt des Aufnahmelandes:**
in Armenien im Durchschnitt 100 Bewerber um Arbeitsplatz, in Georgien 30, in Russland weniger als drei Bewerber.

Migranten in Russland und die Ergebnisse des ArGeMi-Projekts (I)

- Gesamtzahl der Migranten in Russland aufgrund von statistischen Schwierigkeiten nur ungefähr zu erheben (2002-2007: Änderung der Erhebungsmethoden)
Schätzwerte: 7-8 Millionen Immigranten, davon 6-7 Mio. Arbeitsmigranten (= 8-10% der in Russland Beschäftigten)

1

- Gender-Aspekte (z.B. im Hinblick auf „Feminisierung der Migration“): Etwa **70%** (lt. FMS sogar **84%**) aller Arbeitsmigranten in Russland sind Männer.
⇔ ArGeMi: Im Durchschnitt waren **61,5%** der in Moskau befragten Migranten aus Armenien und **56,5%** der Migranten aus Georgien Männer
- **Junge Migranten?**: 74,5% der Migranten aus Armenien und 66,5% der Migranten aus Georgien sind jünger als 35 Jahre. Allerdings erbrachten die **Umfragen in Armenien und Georgien ein etwas anderes Bild...**
- **80% Städter**: Davon stammen 39% der Migranten aus Armenien и 34% der aus Georgien Befragten aus den Hauptstädten ihrer Länder. Nur 3,5% der Migranten aus Armenien und 4,5% derjenigen aus Georgien stammen vom Land.

Migranten in Russland und die Ergebnisse des ArGeMi-Projekts (II)

- **Bildungsgrad:** Migranten im GUS-Bereich besitzen im Allgemeinen einen Oberschul- oder Hochschulabschluss. Die Respondenten des ArGeMi Projekts bilden keine Ausnahme von dieser Regel.
- **Soziale Lage:** Etwa ein Drittel der ArGeMi-Respondenten in Moskau verdiente 2008 21.500 RUB (544 EUR).
- **Im Notfall Selbsthilfe:** 52% der Migranten aus Armenien und 55% der Migranten aus Georgien wenden sich im Bedarfsfall an ihre örtlichen Bekannten und in zweiter Linie an Landsleute („expats“): 38% bzw. 46,5% der Respondenten. Weitaus seltener bitten sie Behörden, die eigenen Botschaften oder auch kirchliche oder Nichtregierungsorganisationen um Hilfe.

Gendersegregation der Migranten aus Armenien und Georgien in Moskau

Respondenten-Kohorten		Männer %	Frauen %	Differenz
Migranten aus Armenien	In Moskau befragt	55,5	44,5	10%
	Nach der Rückkehr aus Moskau in Armenien befragt	67,5	32,5	35%
Migranten aus Georgien	In Moskau befragt	61,5	38,5	23%
	Nach der Rückkehr aus Moskau in Georgien befragt	51,5	48,5	3%

Verteilung der Altersgruppen unter Migranten aus Armenien und Georgien in Moskau

Respondenten-Kohorten		18-22 Jahre	23-34 Jahre	35-55 Jahre	56- Jahre
		%	%	%	%
Migranten aus Armenien	In Moskau befragt	34,5	40	25,5	
	Nach der Rückkehr aus Moskau in Armenien befragt	9	31,5	46	13,5
Migranten aus Georgien	In Moskau befragt	66,5		33,5	
	Nach der Rückkehr aus Moskau in Georgien befragt	- 29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50- Jahre
		18	25,5	27,5	29

Sektorale Zuordnung der in Moskau beschäftigten Migranten aus Armenien und Georgien

(In Klammern: In Armenien und Georgien befragte Rückkehr aus Moskau)

Arbeitsbereich	Migranten aus Armenien		Migranten aus Georgien		Migranten in RF insgesamt (lt. FMS)
	In Armenien	In Moskau	In Georgien	In Moskau	
Bauwesen	5% (22,5%)	14,7% (21%)	7,5% (8,3%)	13%	40%
Industrie	4% (16,5%)	6,9% (5,5%)	8% (12,8%)	6,9%	7%
Verkehrswesen	5% (10%)	9,5% (2%)	7% (11,9%)	11,5%	--
Landwirtschaft	3,5% (2,5%)	0,9%	2,5% (0,9%)	--	7%
Handel	12% (--)	31,9% (12,5%)	18,5% (24,8%)	38,9%	20%
Bildung/Erziehung	6,5% (13%)	6,9% (1,5%)	7,5% (9,2%)	9,2%	--
Gesundheitswesen	5,5% (5%)	10,3% (1,5%)	2% (5,5%)	5,3%	--
Sonstige	4,5% (13,5%)	19%	2,5%	15,3%	

Bildungsgrad der ArGeMi-Respondenten

Respondenten-Kohorten		Allgemeine Oberschul- und Fachschulreife		Hochschulbildung und Lehrerausbildung
Migranten aus Armenien	In Moskau befragt	43%		42%
	Nach der Rückkehr aus Moskau in Armenien befragt	52,5%		37%
Migranten aus Georgien	In Moskau befragt	47,5 %		34,5%
	Nach der Rückkehr aus Moskau in Georgien befragt	Oberschulabschluss oder darunter	Fachschulreife	Hochschulabschluss
		23,5%	19,5%	57%

Monatseinkommen der ArGeMi Respondenten in Moskau und im Herkunftsland

Respondenten-Kohorten		Kein eigenes Einkomm en	16000-24000 RUB mtl.	24000-40000 RUB mtl.	Über 40000 RUB
Migranten aus Armenien	In Moskau befragt	25%	20%	20%	10%
	Nach der Rückkehr aus Moskau in Armenien befragt	27%	Bis \$ 100 (3000 RUB)	101-200 \$ (3000-6000 RUB)	201-300 \$ (6000-9000 RUB)
Migranten aus Georgien			19,5%	23%	30,5%
	In Moskau befragt	20%	20%	20%	13,5%
	Nach der Rückkehr aus Moskau in Georgien befragt	37%	Bis \$ 100 (3000 RUB)	100-300 \$ (3000-9000 RUB)	Über \$ 300
			19%	22%	24%

Monatliche Geldüberweisungen der ArGeMi Respondenten

Respondenten-Kohorten		4000-8000 RUB mtl.		8000-12000 RUB mtl.		
Migranten aus Armenien	In Moskau befragt	40%		14,4%		
	Nach der Rückkehr aus Moskau in Armenien befragt	Bis 100\$	101-200 \$	201-300 \$	301-500 \$	501- \$
		7%	13%	9%	7%	-
Migranten aus Georgien	In Moskau befragt	30,7%		17,8%		
	Nach der Rückkehr aus Moskau in Georgien befragt	Bis 100\$	101-200 \$	201-300 \$	301-500 \$	501- \$
		45,9%	73,7%	20,5%	19,6%	15,6%

Persönliche Erfahrungen: Schutzlosigkeit und Gewalt im Ausland

Respondenten-Kohorten		„Während meines letzten Aufenthalts fühlte ich mich schutzlos...“		In Moskau erlitt ich ...		
		in Moskau	In einem anderen Land als Russland	Beleidigung	Bedrohung	Körperliche Gewalt
Migranten aus Armenien	In Moskau befragt	11%	--	32%	4,5%	10%
	Nach der Rückkehr aus dem Ausland in Armenien befragt	26%	10,7%	19,5%	15,5%	1,5%
Migranten aus Georgien	In Moskau befragt	26%	--	38%	9%	7%
	Nach der Rückkehr aus dem Ausland in Georgien befragt	25%	11,3%	50% (18,5%) ??	8%	50% (1%)??

Erklärung der Fremdenfeindlichkeit

Respondenten-Kohorten

„Die Moskauer mögen keine ...“

		Ausländer	Arbeitsmigranten	Armenier/Georgier
Migranten aus Armenien	In Moskau befragt	--	--	--
	Nach der Rückkehr aus Moskau in Armenien befragt	14,5%	10,5%	1%
Migranten aus Georgien	In Moskau befragt	28,8%	25%	30,8%
	Nach der Rückkehr aus Moskau in Georgien befragt	9,4%	38,5%	40,5%

Bewertung der Migration

Respondenten-Kohorten		„Migration ist ein Fluch, denn unser Land verliert seine besten Leute.“		„Migration eröffnet neue Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung und zum Verdienst.“		
		Stimme vollkommen zu	Stimme teilweise zu	Stimme vollkommen zu	Stimme teilweise zu	
Migranten aus Armenien	In Moskau befragt	12%	27%	27,5%	39,5%	
	Nach der Rückkehr aus dem Ausland in Armenien befragt	Rückkehrer aus Moskau (vollkommen bejaht)	41%	60,7%	12%	11,3%
		Aus einem anderen Land als Russland (vollkommen bejaht)				
Migranten aus Georgien	In Moskau befragt	26,5%	36%	29%	43,5%	
	Nach der Rückkehr aus dem Ausland in Georgien befragt	37%	34,3%	32%	31,3%	

Analoge Probleme, gemeinsame Interessen?

- **Ressourcen an Arbeitskräften/Migranten sind nicht unerschöpflich:**
- **Im Südkaukasus vollziehen sich analoge demographischen Tendenzen wie in Russland und der Ukraine. Bereits heute erfasst der „Export“ von Arbeitskräften aus den südlichen GUS-Staaten nach Russland 25.-50% ihrer arbeitsfähigen Bevölkerung (Georgien: 25%; Tadschikistan: 30%; Moldova: 40%; Armenien: 58%).**

Demographische Tendenzen 1975-2015

Quelle: United Nations Development Program: Vortrag über menschliche Entwicklung 2007/2008.

New York, UNDP, 2007, S. 243-245

Land	Allgemeine Bevölkerungsanzahl (Mio.)			Jährlicher Bevölkerungszuwachs (%)	
	1975	2005	2015	1975-2005	2005-2015
Armenien	2.8	3	3	0,2	-0,1
Georgien	4.9	4.5	4,2	-0,3	-0,7
Russland	134.2	144	136,5	0,2	-0,5
Ukraine	49	46.9	43,4	-0,1	-0,8

Gesamtbevölkerung nach Ländern in den Jahren 1950, 2007, 2015, 2025 und 2050 Bevölkerung (Tsd.) – Mittlere Variante

Land	1950	2007	2015	2025	2050
Armenien	1.354	3.002	2.976	2.908	2.458
Georgien	3.527	4.395	4.188	3.945	3.134
Russland	102.702	142.499	136.479	128.193	107.832

© Vereinte Nationen:

http://www.un.org/esa/population/publications/wpp2006/WPP2006_Highlights_rev.pdf 21

Prognose des Bevölkerungsrückgangs im Zeitraum 2007 und 2050

Bevölkerung (Tsd.) – Mittlere Variante

Land	2007	2050	Absolut	%
Armenien	3.002	2.458	-544	-18,1
Georgien	4.395	3.134	-1.267	-28,7
Russland	142.499	107.832	-34.667	-24,3
Ukraine	46.205	30.937	-15.268	-33

GEMEINSAME INTERESSEN

Und dennoch...

- Die Migration im GUS-Bereich wird andauern, weil
 - in den Herkunftsstaaten neue Arbeitsplätze nur langsam und in zu geringer Zahl geschaffen werden;
 - die regionalen Unterschiede im Lohnniveau, dem Grad der Beschäftigung sowie im Wirtschaftswachstum sich nur langsam ausgleichen;
 - die Abhängigkeit der Arbeitsmigranten vom regionalen Arbeitsmarkt zunimmt.

Schlussfolgerungen:

Eine beidseitige, koordinierte und zugleich flexible Verbesserung der Lage beinhaltet notwendigerweise:

- Armutsbekämpfung und Schaffung neuer Arbeitsplätze in den Herkunftsstaaten;
- Auf- bzw. Ausbau staatlicher Arbeitsvermittlung ins Ausland
- Ausarbeitung von effektiven Mechanismen und politischen Initiativen zur Verbesserung der Lage ausländischer Arbeitnehmer im GUS-Bereich;
- Effektivere Nutzung der Kenntnisse und beruflichen Qualifikation von Arbeitsmigranten
- Schutz der Rechte von Migranten in Zeiten wirtschaftlicher und politischer Krisen